

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Papandreu in Moskau

Der griechische Ministerpräsident Papandreu ist zu einem viertägigen Besuch in Moskau eingetroffen. Auf dem offiziellen Besuchsprogramm stehen Gespräche mit Ministerpräsident Tichonow und Aussenminister Gromyko, nicht jedoch mit Staats- und Parteichef Tschernenko, der krank sein soll.

Jaruzelski in Neu-Delhi

Der polnische Partei- und Regierungschef Jaruzelski macht einen viertägigen offiziellen Besuch in Neu-Delhi. Es ist seine erste Reise ausserhalb des Ostblocks seit seinem Amtsantritt im Jahr 1981.

Aufruf zur Waffenstille

Der Verband Südasiatischer Staaten hat alle befreundeten Länder zu Waffenhilfe für die kambodschanischen Guerillaorganisationen aufgerufen. Der Aufruf erfolgte am Rande einer Konferenz der ASEAN-Aussenminister.

König Fahd bei Reagan

König Fahd von Saudi-Arabien ist zu einem Besuch in Washington eingetroffen. Noch im Laufe des Montags war eine Begegnung Fahds mit US-Präsident Reagan vorgesehen.

Nitze unterrichtet Genscher

Der Chefberater von US-Aussenminister Shultz für die Genfer Abrüstungsverhandlungen, Botschafter Paul Nitze, hat Bundesausserminister Genscher am Montag in Bonn über den Stand der Vorbereitungen zur Aufnahme der amerikanischen-sowjetischen Verhandlungen am 12. März unterrichtet.

Dollar nähert sich dem Stand von November 1974

Der Höhenflug der amerikanischen Währung war auch am Montag nicht zu bremsen. In Zürich notierte der Dollar bei laut Devisenhändlern ausserordentlich ruhigem Markt am späten Nachmittag um 2,7885 (am Freitag 2,7650) Franken, gegen Abend gar um 2,7890 Franken. Die US-Valuta näherte sich damit dem Stand vom 14. November 1974, als sie letztmals 2,79 Franken notierte hatte.

Der Schweizer Franken tendierte auch gegenüber andern Währungen schwächer. So wurden die D-Mark mit 85,34 (85,15) Franken pro hundert Einheiten, der französische Franc mit 28,00 (27,85) Franken, der holländische Gulden mit 78,48 (75,25) Franken und die italienische Lira mit 0,1390 (0,1385) Franken registriert. Einzig das britische Pfund gab gegenüber dem Franken nach und notierte 3,0690 (3,0850) Franken.

Auch an den andern europäischen Devisenmärkten war der Höhenflug des Dollars kaum zu bremsen. So wurde in Frankfurt mit 3,2573 (3,2426) D-Mark ein neues 13-Jahres-Höchst registriert.

Ein «Disneyland» bald auch für Europa

Metz (AP) Der grösste Freizeit- und Vergnügungspark Europas soll auf einem 230 Hektar grossen Gelände in der lothringischen Stadt Hagandonge entstehen. Das auf Investitionen von rund zwei Milliarden französischen Francs angelegte Projekt soll bis 1988 realisiert werden, teilte die Initiatoren am Wochenende mit. Die Kosten werden sich private Anleger und die öffentliche Hand teilen. Mit der Verwirklichung des Projekts ist die Schaffung von 3000 Arbeitsplätzen verbunden, hiess es. Als Wahrzeichen für den Vergnügungspark sollen die Schlumpfe des belgischen Zeichners Pierre Culliford (Peyo) erhalten.



Im Malbun sind gestern fast 20 Zentimeter Neuschnee gefallen. Das Mekka des liechtensteinischen Wintersports präsentiert sich in herrlich weisser Pracht und lädt zum Wintersportvergnügen ein. (Bild: J. Eberle)

Wintersportvergnügen in heimischer Umgebung

Im Malbun nach Neuschnee beste Pistenverhältnisse - Neue Rodelbahn und Langlauf-Loipe

Das Malbuntal, Mekka des liechtensteinischen Skisports, präsentiert sich seit gestern in herrlich weisser Pracht. Der langersehnte Neuschnee, der in der Nacht zum Montag reichlich gefallen ist, hat nun nach Wochen des Wartens für die besten Pistenverhältnisse gesorgt. Das freut nicht nur die Dauergäste, sondern besonders auch die liechtensteinischen Skifahrer und die sportbegeisterten Familien im Tale, die in dieser ferienbedingten Skiwoche ihrem Wintersportvergnügen sozusagen in heimischer Umgebung nachgehen können.

Auch die Gastronomie und die Sessellifte werden in den nächsten Tagen für einige - vielleicht schon vorher fest eingeplante - Buchungen, die ihnen wegen der prekären Schneelage, entgangen sind, entschädigt werden können.

Malbun hat vieles zu bieten

Malbun hat auch dem verwöhntesten Gast eine Menge zu bieten. Neben dem Skiliftangebot (Schneefucht, Pradameelift, Hocheck, Sessellift ins Tale, Tällilift und Saiserbahn) sei auch auf den im Zentrum Malbuns gelegenen Eisplatz verwiesen, der täglich bis 22 Uhr geöffnet ist. Besonders den Schlittschuhläufern ist diese Anlage sehr zu empfehlen.

Aber auch für alle jene, die vom Sportangebot keinen Gebrauch machen wollen, bieten sich herrliche Wanderwege an. Besonders beliebt für Spaziergänge ist der Höhenweg Silum-Gaflei oder der Spazierweg Saas-Schneefucht, der als Rundweg begehbar ist. Dieses Angebot richtet sich vor allem als ideale Möglichkeit für Familien-Tagesausflüge.

Neue Rodelbahn und Langlaufloipe

Der Kurverein Malbun und der Verkehrsverein, die durch immer wieder neue Aktivitäten von sich reden machen, haben für diese Wintersaison eine neue Rodelbahn und eine Langlaufloipe geschaffen. Die Rodelbahn erfreut sich reger Beteiligung und es ist schon ein Riesenspass auf der Turnastrasse in Richtung Malbuner Kirchlein herunterzusausen. Eine erste «Feuertaufe» hat die neue Rodelbahn bereits bestanden, als am letzten Sonntag das 1. Hornschlittenrennen mit viel Begeisterung über die Piste ging.

Idyllische Ruhe und Abgeschiedenheit

Solche, die die idyllische Ruhe und mehr die Abgeschiedenheit suchen, denen sei die Langlaufloipe im hinteren Malbuntal bestens empfohlen. Die Piste

ist etwa 3 km lang und als mittelschwer zu bezeichnen. Langlaufwandlerer finden hier genau das, was sie suchen.

Wintersport im Steg

Das absolute Mekka des regionalen Langlaufsports aber ist der Steg mit seiner bekannten Valüna-Loipe. Sie zieht sich über rund 7 km entlang dem Valüna-bach und öffnet dem sportbegeisterten Langläufer(in) eine herrliche Winterlandschaft mit ihren bizarren Formen in weitestgehend unberührter Natur.

Wer mehr von tausenden Schlittenabfahrten hält, dem sei die Rodelbahn Süka-Steg empfohlen. Sie ist abends beleuchtet, wie übrigens die Valüna-Strecke auch. Auch lädt Steg zum Skifahren ein. In der Nähe des Stausees (mit grosser Parkierungsfläche) befindet sich ein Skilift, der dauernd im Betrieb ist. Und für die Skibobfahrer findet sich ebenfalls eine schöne Strecke links vom Stausee. Auch sei auf die Möglichkeit des Wanderns im Steg hingewiesen.

Günstige Preise

Wintersportvergnügen in unserem Al-

pengebiet muss nicht teuer sein. So werden kombinierte Tageskarten (erhältlich beim Verkehrsamt Malbun) angeboten: 22 Franken für Erwachsene und 13 Franken für Kinder. Die Wochenkarte, die sieben Tage gültig ist, kostet 80 Franken für Erwachsene und 45 Franken für Kinder. Diese Karten berechtigen zur Benützung sämtlicher Lifte.

Parkhalle: Realisierung löst Parkierungsproblem

Das Projekt «autofreies Malbun», das im vergangenen Winter versuchsweise durchgeführt worden ist, hat laut einer Umfrage bei den Besuchern und einem grösseren Teil der Gastronomie ein positives Echo ausgelöst. Dennoch ergaben sich in dieser Versuchsphase neue Erkenntnisse, die im Zusammenhang mit den Parkierungsmöglichkeiten zu sehen sind. So werden das Parkhallenprojekt in einer Spezialkommission weiter vorange-trieben. Der Kurverein Malbun hofft auf baldige Realisierung dieses Projektes, damit das Parkierungsproblem gelöst und das Malbuner Zentrum autofrei gehalten werden kann.

Jaruzelski attackiert in Indien die USA

Polens Regimechef wirft Washington geplante Kolonialisierung des Weltraums vor

Neu-Delhi (AP) Der polnische Partei- und Regierungschef General Wojciech Jaruzelski hat am ersten Tag seines offiziellen Besuchs in Indien scharfe Angriffe gegen die USA gerichtet und sie imperialistischer Bestrebungen im Weltraum bezichtigt. Bei einem Essen, das der indische Ministerpräsident Rajiv Gandhi am Montagabend in Neu-Delhi zu Ehren des Gastes gab, vertrat Jaruzelski die Ansicht, die amerikanischen Pläne zur Einrichtung eines Raketenabwehrsystems im Weltraum liefen letzten Endes auf die Absicht hinaus, sich den Weltraum anzueignen. Jaruzelski zog dabei einen Vergleich mit der früheren Kolonialisierung von Ländern und Kontinenten. Er sagte, wie Indien sei auch Polen für eine friedliche Nutzung des Weltraums.

Jaruzelski war am Montag morgen zu seinem viertägigen Besuch in Neu-Delhi eingetroffen und von Gandhi begrüsst worden. Über den Inhalt der Gespräche mit Gandhi und Staatspräsident Zail Singh, die für Montag auf dem Programm

standen, wurde nichts bekannt. Es handelt sich um die erste Reise Jaruzelskis ausserhalb des Ostblocks seit seinem Amtsantritt 1981.

Jaruzelski sagte bei dem Essen, Polen und Indien seien Opfer des Imperialismus gewesen. Er bekundete Solidarität mit den Bemühungen um die Erhaltung der Einheit Indiens und meinte, nur Befürworter des Imperialismus versuchten, Indiens Rechte und Errungenschaften zu unterminieren. Destabilisierungsversuche seien unabdingbarer Bestandteil imperialistischer Politik, sagte er. »Indien und Polen haben ihre Wirkung mehr als einmal verspürt.«

Unter Anspielung auf die unabhängige Gewerkschaftsbewegung sagte Jaruzelski, seine Regierung habe mehrfach ernste Gefahren überstanden. «Kraft unserer souveränen Entscheidungen und mit eigenen Mitteln haben wir der Anarchie, einer Verschwörung extremistischer Elemente und Versuchen, die Grundfesten des sozialistischen Staates auszuhöhlen, ein Ende bereitet», sagte Jaruzelski.

Autofreier Sonntag am 21. April 1985

(paf) - Im Rahmen der Massnahmen zur Bekämpfung der Luftverschmutzung und des Waldsterbens beschliesst die Regierung, am 21. April 1985 einen motorfahrzeugfreien Sonntag auf freiwilliger Basis durchzuführen. Die Entscheidung über die Abhaltung eines weiteren motorfahrzeugfreien Sonntags am 15. September 1985 (Betsontag) wird die Regierung nach Vorliegen entsprechender Ergebnisse zu einem späteren Zeitpunkt fällen.

Die Durchführung eines motorfahrzeugfreien Sonntags steht im Zusammenhang mit einer von der Klasse 5b des Liechtensteinischen Gymnasiums anfangs Oktober 1984 bei der Regierung eingereichten Petition, die von 4965 Personen unterzeichnet wurde. Die Massnahme soll dazu anregen, über die Eigenverantwortung und die Möglichkeiten jedes einzelnen in bezug auf die Herabsetzung der Umweltbelastung und insbesondere der Luftverschmutzung nachzudenken. Als weitere Massnahme erteilt die Regierung in diesem Zusammenhang der Polizei den Auftrag, Vorabklärungen zur Durchführung der Aktion «Verzicht auf das Fahrzeug an bestimmten Wochentagen» vorzunehmen.

Missionshaus Gutenberg

Aufrundung der Subvention auf 500 000 Franken

Der Gemeinderat von Balzers hat am 2. November 1982 beschlossen, an das Bildungshaus Gutenberg eine Subvention von 10 Prozent auf einen Kostenvorschlag von 4 194 500 Franken zu leisten. Davon wurden bereits 279 633 Franken bezahlt. Nun liegt laut Protokoll des Balzner Gemeinderates vom 22. Januar 1985 eine neue Kostenberechnung vor, welche um 443 612 Franken höher liegt. Das Missionshaus ersucht um Subventionierung dieser Kostenüberschreitung.

Die FOP-Kommission beantragt die Entrichtung einer Subvention von endgültig 500 000 Franken. Dieser Betrag soll sofort ausbezahlt werden, wenn der Vertrag unterzeichnet ist. Die darin enthaltenen Bedingungen lauten: Bei Verkauf der Liegenschaft ist der Gemeinde ein Mitspracherecht einzuräumen, d.h. ohne Zustimmung der Gemeinde darf die Liegenschaft nicht veräussert werden. Der Zweck des Bildungshauses in der Pfarrgemeindeseelsorge und in der überparteilichen Arbeit sich aktiv zu beteiligen darf ohne Bewilligung der Gemeinde nicht geändert werden. Die Gemeindevertretung beschliesst nun auch auf die Mehrkosten von rund 443 000 Franken einen Beitrag von zehn Prozent zu leisten und rundet die Gesamtzahl endgültig auf 500 000 Franken auf.

Nürnberg-München:

16 britische Soldaten bei Unfall getötet

München (AP) Bei einem Verkehrsunfall auf der Autobahn Nürnberg-München im Gebiet der Hölledau sind am Montag nachmittag mindestens 16 britische Soldaten getötet worden. Die bayerische Landespolizei teilte mit, dass ein englischer Doppeldeckerbus auf einen abbremsenden Tanklastzug auffuhr, der Flugzeugbenzin geladen hatte. Der Bus, in dem sich 39 britische Soldaten befanden, fing blitzschnell Feuer, so dass ein Teil der Insassen verbrannte.